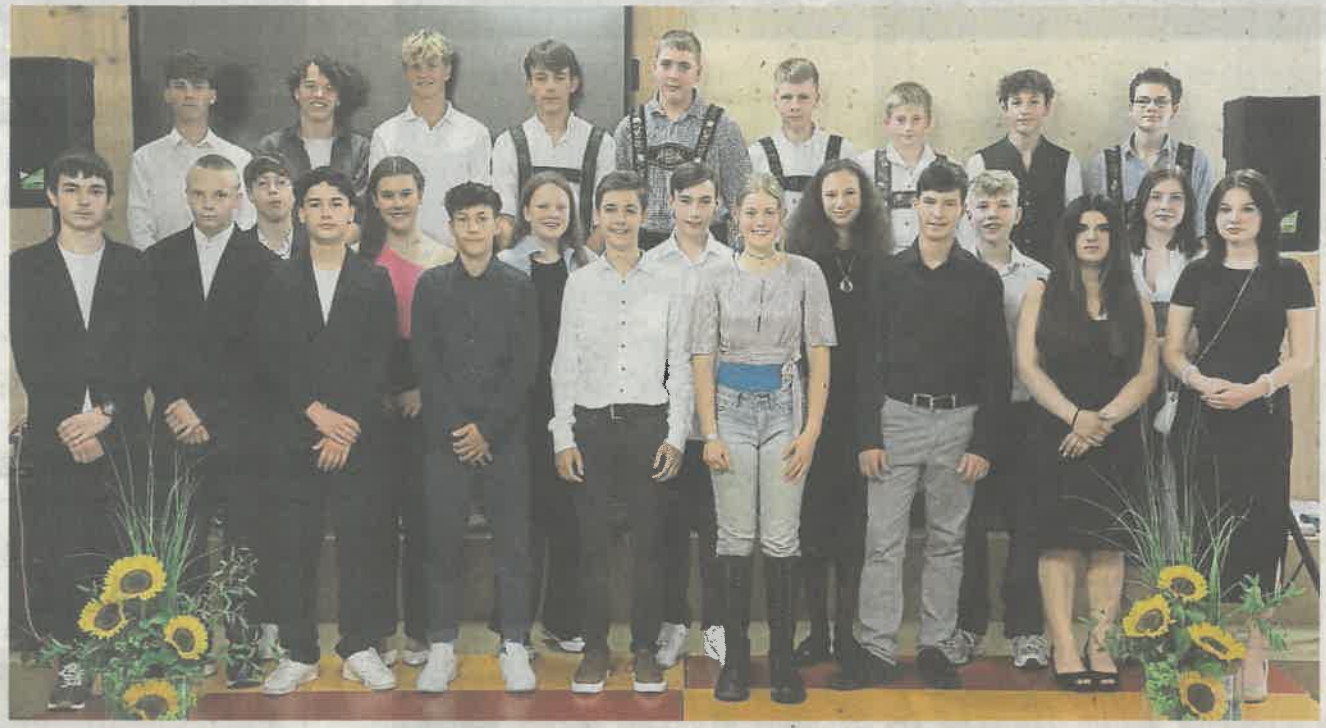
Großer Beifall für Große Arbeiten

Es ist das Großprojekt im Leben eines jeden Montessori-Schülers: die „Große Arbeit". Nach der Philosophie Maria Montessoris sollen die Schüler der achten Klasse Themen nach eigenen Interessen und individuellen Fähigkeiten auswählen, planen und eigenverantwortlich durchführen.



Selbstbewusst und kompetent präsentierten die Penzberger Montessori-Schüler ihre Großen Arbeiten in großer Runde – von der Marathon-Radtour bis zum selbstgeschneiderten Kleid. FOTO: MONTESSORISCHULE

Penzberg – Der spannendste Teil des Projektes sind die Präsentationen dieser Arbeiten, die immer am Ende des Schuljahres immer vor einem großen Auditorium stattfinden. So war es nicht verwunderlich, dass nicht nur die Temperatur des bis dahin heißesten Tag des Jahres, sondern vor allem Nervosität und Anspannung den Schülerinnen und Schülern die Schweißperlen auf die Stirn trieb.

„In besonderem Maße begeistert uns der Abend der Präsentationen von Jahr zu Jahr erneut, da mit dem Erstellen der individuellen Großen Arbeiten und der intensiven Beschäftigung der einzelnen Themen viele Schüler eine Seite präsentieren, die wir im normalen Schulalltag so nicht erleben", so Klassenlehrerin Bärbel Brinsteiner in ihrer kurzen Ansprache zu Beginn. „Auch in diesem Jahr haben die Schülerinnen und Schüler wieder mal überzeugend abgeliefert und viele unvergleichbare Werkstücke erstellt. Jedes für sich ist auf seine Weise wertvoll und manches Ergebnis regt auch uns Erwachsene zum Denken an", so Brinsteiner weiter.

Penzbergs Bürgermeister Stefan Korpan drückte die Daumen und wünschte in einer kurzen Ansprache den Schülern viel Erfolg für ihre Vorträge. Auch in diesem Jahr konnte sich die große Zuhörerschaft von Juroren, Lehrern, Eltern und Mitschülern über eine enorme Vielfalt an Themen freuen.

Vitus Wörle beispielsweise schreinerte eine Klappbank aus Holz, Simon Lastrop programmierte ein Computerspiel in Pac-Man-Anmutung, Finn Grögor arrangierte das Musikstück „From dusk till dawn" für drei Instrumente neu, Elena Toth designte und schneiderte ein Abendkleid und Pirmin Brettner berichtete von dem Projekt, mit dem Fahrrad in einem Tag von Penzberg zum Gardasee zu fahren. „Es war irgendwie auch eine Arbeit mit mir selbst. Ich konnte mich durch meine Leidenschaft fürs Radeln besser kennenlernen und habe meine Ruhe gefunden", erzählte Pirmin in seiner Präsentation.

Für Keanu Machutt, der ein Graffiti entworfen hatte, war die „Große Arbeit" eine gute Erfahrung, sich selber strukturieren zu müssen und sich auch viel selber beizubringen. Lennox Grögor fand: „Der praktische Teil hat richtig Spaß gemacht, ich bin ja sonst nicht der große Handwerker, aber ich finde das Hochbeet habe ich echt gut gebaut". „Ich habe gelernt, sehr selbstständig zu arbeiten und so musste ich auch offen

Selbstgesteuertes Lernen

sein für Neues und war überrascht, wie gut mir das gelungen ist", zog Elena Toth, die sich im selbstgeschneiderten Kleid präsentierte, Bilanz.

„Mich hat die große Vielfalt der Arbeiten überrascht und die Selbstsicherheit, mit der die Schülerinnen und Schüler präsentiert haben", äußerte sich Juror Martin Winterer, ehemaliger Technischer Ausbilder und im Prüfungsausschuss der IHK, begeistert. „Der Tag war ein Beispiel dafür, dass das Prinzip des selbstgesteuerten Lernens, bei dem die Schüler im Mittelpunkt des Lernprozesses stehen, funktioniert", freute sich ein erleichterter Schulleiter Tomas Schindhelm am Ende der Präsentationen. mm